

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 34

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Psalterium (non) feriatum

Sprache: Lateinisch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Psalter

ÄUBERES

Entstehungsort: (?)

Entstehungszeit: 15. Jh.

Typus (Überlieferungsform): Codex

Beschreibstoff: Papier

Wasserzeichen: Noch zu bearbeiten.

Umfang: 1, 192, 1 Bll.

Format (Blattgröße): 14,0–14,2 × 9,8–10,5

Zusammensetzung (Lagenstruktur): (I-1)^{1a} (mit Spiegel) + V^{ga} (3 ungezählte Bll.: ea, eb und ga) + 9 VI¹⁰⁹ (mit einem ungezählten Bl. nach Bl. 107) + (VII-1)¹²² + 2 V¹⁴² + (II-1)¹⁴⁵ + 2 VI¹⁶⁹ + (VI+1)¹⁸² + (I-1)^{183*} (mit Spiegel).

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Fehlerhafte ältere Foliierung am oberen Rand in der Bl.-Mitte, die mehrfach Bll. überspringt und auf Bl. 130 endet ([i] *ii-xc*); fehlerhafte römische Foliierung des 17. Jhs. (*I-182*), nach Bl. 107 ist ein Bl. nicht gezählt; moderne (römische?) Foliierung (*a-g*), es werden die unbeschriebenen Bll. jedoch nicht gezählt; Vor- und Nachsatzbll. sowie die leeren Bll. am Beginn der Hs. sind nicht gezählt, daher wird hier bei der Beschreibung die Zählung des Digitalisats übernommen.

Zustand: Papier mit leichten Bräunungen und Stockflecken; lose Bll. wieder angefalzt, fehlende Ecken ergänzt und weitere Fehlstellen meist mit Papier hinterklebt und ausgebessert. Leichter Wasserschaden. Tinte stellenweise abgegriffen, berieben und verblasst.

Schriftraum: 9,4–9,9 × 5,6–6,1

Spaltenanzahl: Textblock; 2 Spalten (Litanei)

Zeilenanzahl: 16–22 Zeilen (Gebete), 19–22 (Psalter)

Schriftart: gotische Kursive

Angaben zu Schrift / Schreibern: Geschrieben in einer zum Teil nachlässigen gotischen Kursiven von zwei Händen. Einfache gotische Kursive und Bastarda für die Nachträge von verschiedenen Händen.

Layout: Bei den nachgetragenen Gebeten und dem ergänzten Totenoffizium (*a-g*) teilweise übliche Rubrizierungen; es fehlt die P-Initiale bei [P]*lacebo* ... (fr). Die Anfänge der Psalmen sind alternierend durch rote und blaue Lombarden gekennzeichnet, die ein wenig größer sind als die rot/blau wechselnden Satzmajuskeln zur Hervorhebung der einzelnen Verse innerhalb der Psalmen. Die Gruppen der kombinierten Ferial- und formalen Dreiteilung werden durch größere, rot-blaue Initialen mit wenigen Schmuckelementen sowie durch die Vorschaltung der jeweiligen Antiphon hervorgehoben. Der Abschnitt mit den Cantica folgt in seinem Layout dem Psalter. Der Beginn der Litanei wird durch eine Rubrik sowie durch schmucklose rote Lombarden gekennzeichnet, die weiteren Abschnitte, wie die Heiligennamen oder die Gebetsanfänge, durch alternierend rote und blaue Satzmajuskeln.

Buchschmuck: s. Layout.

Nachträge und Benutzungsspuren: Korrekturen, Streichungen und Ergänzungen, von der Schreiberhand und weiteren Händen des 15. und 16. Jhs.; zum Nachtrag von Ps 100 s. Besonderheiten und Inhalt. Zahlreiche Randnoten, die von verschiedenen jüngeren Händen hinzugefügt wurden. Die Nachträge umfassen: Invitatorien, Antiphone und Fürbitten.

Einband: Römischer Einband zwischen 1878 und 1889: Helles Pergament über Pappe, Deckel ohne Verzierungen; Rücken mit rotem, goldgeprägten Rückenschild. Darunter ein querrechteckiges, blaues Signaturschildchen; zwei goldene Wappenstempel: Papst Leo XIII. und Kardinalbibliothekar Jean-Baptiste Pitra. Vgl. SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 813.

Provenienz: (?); Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift: Vorderspiegel mit blauem aufgeklebtem Signaturschildchen; ar Capsa-Nummer: *C· 174*, darunter die Allacci-Signatur: *1016* [gestrichen], danach aufgeklebt das alte Rückenschildchen mit Titel: *PSALTERIUM*, gefolgt von der aktuellen Signatur, darunter zwei ältere gestrichene Signaturen; 1r aktuelle Signatur, am unteren Rand Wiederholung der beiden gestrichenen älteren Signaturen.

Besonderheiten: Die Ordnung der Breviergebete und das Totenoffizium sind auf anderem Papier geschrieben worden wie das eigentliche Psalterium. Der Quinternio ist dann wohl zu einem späteren Zeitpunkt dem Psalter vorgebunden worden; vielleicht sogar erst in Rom, worauf die Angabe der Signatur *Cod· Palat· 34* erst auf 1r hindeuten könnte. Ps 100 scheint zunächst irrtümlich vergessen worden zu sein; er wurde von einer (wenig jüngeren?) Hand auf einem etwas kleineren Bl. nachgetragen, das wohl ein anderes Bl. ersetzt (?) und an einem überlangen Falz befestigt wurde. S. dazu auch unten Inhalt.

Literatur: Hugo EHRENSBERGER, *Libri liturgici Bibliothecae Apostolicae Vaticanae manuscripti*, Freiburg/Br. 1897, S. 9; SALMON, *Mss. liturgiques* 1, S. 18; SCHUNKE, *Einbände* 2.2, S. 813; STEVENSON, S. 6.

INHALT

ar–gv Ordnung der Breviergebete der Wochentage; Totenoffizium
1r–165r Psalmen
165r–179v Cantica
179v–182v Heiligenlitanei mit Fürbitten und Orationen

1ar–v, ev, ear–ebv, gv, gar–v leer

ar–gv, 1r–182v

Titel: Psalterium

Angaben zum Inhalt: ar–gv Ordnung der Breviergebete der Wochentage; Totenoffizium.

(1. 1r–165r) Ps; nach der Septuaginta. Ps 100 wurde bei der Abschrift offenbar vergessen und auf dem nachträglich angefalzten (?) Bl. 106 von anderer Hand nachgetragen; bei Ps 101, 109, bei den Gradualpsalmen (119–133) und ab Ps 142 werden alle Verse nur zur Hälfte angegeben. Die Psalmen sind in zehn Gruppen unterteilt; markiert ist in Kombination die formale Dreiteilung (Ps [1], 51 und 101) mit

einer ursprünglichen Zehnteilung (?), die neben den Anfängen der meisten Matutinen und der Sonntagsvesper weitere Psalmen hervorgehoben hat (Ps [1], 10, 26, 38, 41, 52, 68, 97, 109 und 118); Ps 80, der Beginn der Freitagsmatutin, wurde von einer späteren Hand mit der Antiphon versehen und deutlich herausgehoben. Vgl. zu den möglichen Gliederungen der Psalmen zusammenfassend Rainer KAHSNITZ, *Der Werdener Psalter* in Berlin Ms. theol. lat. fol. 358. Eine Untersuchung zu Problemen mittelalterlicher Psalterillustration (Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland 24), Düsseldorf 1979, S. 115–141. Nach Ps 118 ist das Athanasianische Glaubensbekenntnis eingeschoben (143r–145v). – (2. 165r–179v) Cantica. (2.1 165r–v) Canticum Isaiiae, Is 12,1–6. (2.2 165v–167r) Canticum Ezechiae, Is 38,10–14 und 17–20. (2.3 167r–168r) Canticum Annae, I Rg 2,1–10. (2.4 168r–170r) Canticum Moisi, Ex 15,1–4, 8–13 und 17–18. (2.5 170r–172r) Canticum Habacuc, Hab 3,2–4, 13 und 15–19. (2.6 172r–176v) Canticum Moisi, Dt 32,1–43. (2.7 176v–178r) Canticum trium puerorum, Dan. 3,57–88 und 56. (2.8 178r) Canticum Zachariae, Lc 1,68–79 (hier nur die jeweils erste Hälfte der Verse zitiert). (2.9 178v–179v) Te deum laudamus. – (3. 179v–182v) Heiligenlitanei mit Fürbitten und Orationen. >letania< *Kyrieleyson Christeleyson Kyrieleyson Christe audi nos* ... 182v ... *qui tecum viuuit et regnat in* [unitate Spiritus Sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen. Es ist allerdings nicht zu entscheiden, ob hier lediglich die Litanei oder auch die gesamte Hs. endet oder nicht].

Incipit: 1r *Inuitatorium Adoremus dominum ... Beatus vir qui non abiit in consilio* [gestrichen: *iustorum et in via peccatorum*] *impiorum* ... [Ps 1,1]

Incipit (normiert): *Inuitatorium adoremus dominum ... Beatus vir qui non abiit in consilio* *impiorum*.

Explicit: 182v ... *qui tecum viuuit et regnat in* [unitate Spiritus Sancti Deus, per omnia saecula saeculorum].

Edition / Textausgabe: *Biblia sacra iuxta Vulgatam versionem*, hg. von Robert WEBER u. Roger GRAYSON, Stuttgart⁵2007, S. 770–954 (Psalter).

132v bis auf Schriftraumrahmung leer

183*r–v leer

Dr. Uli Steiger
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: 09/2016

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html